



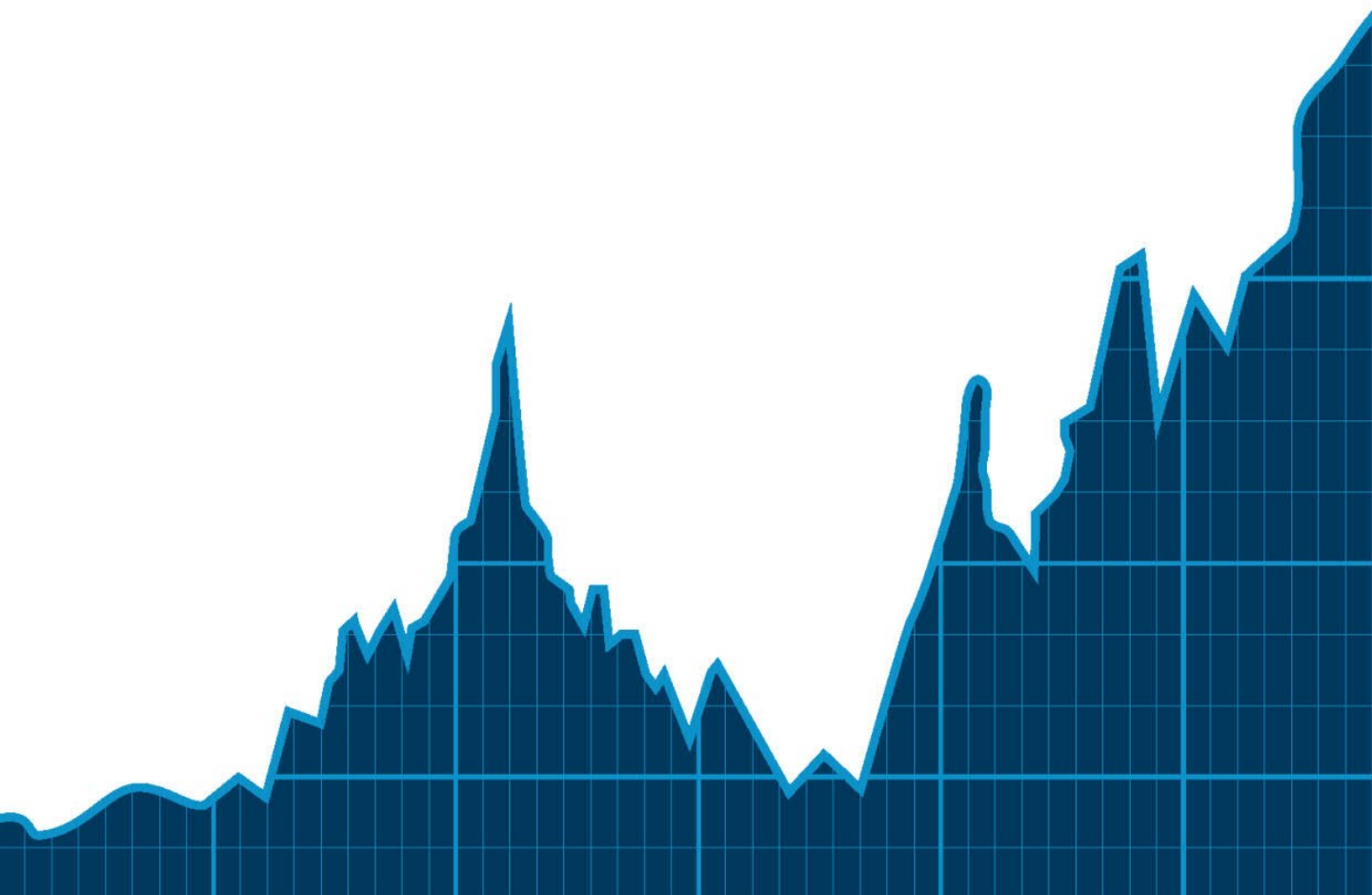
SWISSMECHANIC

Wirtschaftsbarometer

Rückblick – Aktuelle Lage – Ausblick

November 2025

inkl.
Geschäftsklimaindex
für KMU-MEM



Herausgeber

Swissmechanic
Felsenstrasse 6
8570 Weinfelden
www.swissmechanic.ch

Ansprechpartner

Nicola Tettamanti
Präsident Swissmechanic
T +41 91 946 40 70, nicola.tettamanti@tecnopinz.com

Redaktionsteam

Manuela Bruhin, Swissmechanic
Michael Grass, BAK Economics
Alexis Bill-Körber, BAK Economics
Philipp Christen, BAK Economics
Andrea Kunnert, BAK Economics

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Basel Economics AG, Elisabethenanlage 7, 4053 Basel. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden («Quelle: BAK Economics»).

Copyright © 2025 by BAK Economics AG
Alle Rechte vorbehalten

Editorial

Kein Sprint, sondern ein Marathon – Ausdauer als Stärke unserer KMU



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Swissmechanic Mitglieder

Das Jahr neigt sich dem Ende zu – und mit ihm eine weitere Etappe auf einem langen, fordernden Weg. Für viele KMU der MEM-Branche war 2025 kein Sprint, sondern ein Marathon voller Steigungen, unvorhersehbarer Kurven und zäher Gegenwinde. Die Herausforderungen sind bekannt, und sie bleiben: Auftragsmangel, Währungsschwankungen, Fachkräftemangel und nun auch die US-Zölle.

Der Geschäftsklimaindex zeigt mit –37 Punkten, dass die Lage angespannt bleibt. Drei von vier Unternehmen beurteilen ihre Situation als ungünstig. Doch wer genauer hinsieht, erkennt mehr als Zahlen: eine bemerkenswerte Beharrlichkeit. Die Betriebe reagieren, passen sich an, investieren dort, wo sie können – und halten den Betrieb aufrecht, auch wenn der Spielraum eng ist.

Unsere Branche hat in den letzten Jahren bewiesen, dass sie Krisen trotzen kann. Ob Energiedebakel, Pandemie oder Lieferengpässe: Die KMU-MEM haben gelernt, mit Ungewissheit umzugehen und aus ihr Stärke zu ziehen. Auch jetzt zeigt sich: Es sind nicht die grossen Sprünge, die zählen, sondern das Durchhaltevermögen, die Präzision und die Innovationskraft, mit der unsere Mitglieder Schritt für Schritt vorangehen.

Als Verband bleiben wir an ihrer Seite. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stimme der MEM-KMU in der wirtschaftspolitischen Debatte gehört wird – gerade in Zeiten, in denen viele Entscheidungen weit über die Werkhalle hinaus Wirkung entfalten.

Dieser Wirtschaftsbarometer zeigt eindrücklich, wo unsere Mitglieder stehen – und wofür sie stehen: für Leistung, Beständigkeit und Zuversicht, selbst wenn der Weg steinig bleibt.

Mit herzlichen Grüssen
Nicola Tettamanti
Präsident Swissmechanic

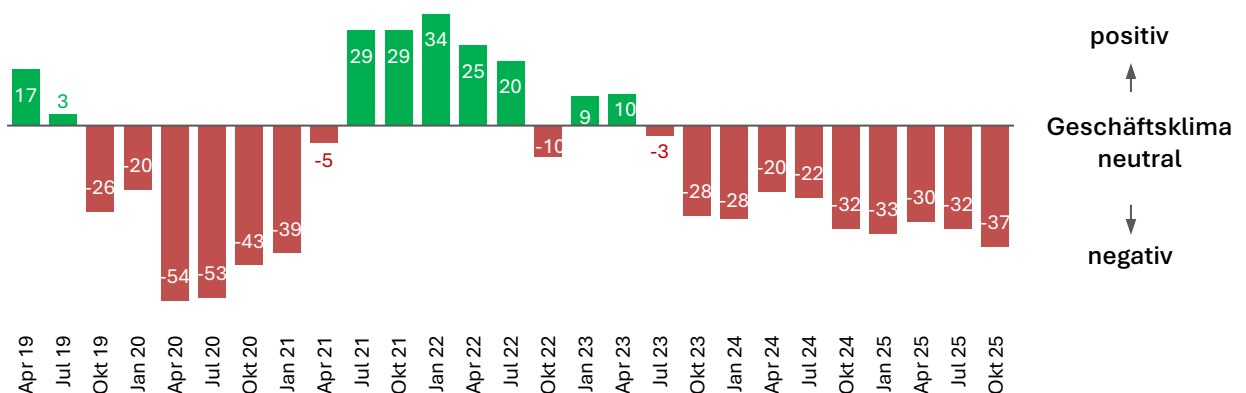
Drei von vier MEM-KMU bewerten das aktuelle Geschäftsklima ungünstig

Der Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex ist im Oktober 2025 weiter gesunken. Rund die Hälfte der befragten Unternehmen meldeten im dritten Quartal 2025 im Vorjahresvergleich niedrigere Auftragseingänge, Umsätze und Margen. Die Zukunftsaussichten der MEM-Industrie bleiben angesichts der anhaltenden Unsicherheiten in der Handelspolitik und der daraus resultierenden wirtschaftlichen Gesamtlage sehr verhalten.

Die Lage der MEM-KMU hat sich im dritten Quartal 2025 weiter verschärft. Der Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex liegt im Oktober 2025 bei -37. Ein Index von Null markiert den Zustand, bei dem sich positive und negative Entwicklungen die Waage halten. Die Stimmung bleibt eingetrübt: 77 Prozent der Unternehmen bewerten die aktuelle Lage als eher oder sehr ungünstig. Wie schon in den Vorquartalen bereitet die Auftragslage den Betrieben die grössten Sorgen, gefolgt von Wechselkursschwankungen und Mangel an Arbeitskräften. Die US-Zölle hinterliessen erste Spuren. Die Produktionsauslastung ist leicht zurückgegangen und liegt weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt. Nur rund jedes vierte Unternehmen meldete eine gesicherte Produktion von mehr als zwölf Wochen.

Für das vierte Quartal rechnen rund 40 Prozent der MEM-KMU mit weiteren Rückgängen bei Aufträgen, Umsatz und Margen. Etwa jedes siebte Unternehmen erwartet ein positives Wachstum. Die Mehrheit plant keine Veränderung bei der Beschäftigung, während ein Viertel der Betriebe Stellen abbauen will. Die Investitionstätigkeit bleibt verhalten: Nur etwa ein Drittel der Unternehmen plant einen Kapazitätsausbau, während rund ein Viertel aufgrund finanzieller Restriktionen darauf verzichtet. Eine Verlagerung der Produktion ins Ausland planen derzeit nur acht Prozent der Betriebe, vorwiegend in EU-Länder.

A1. Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex



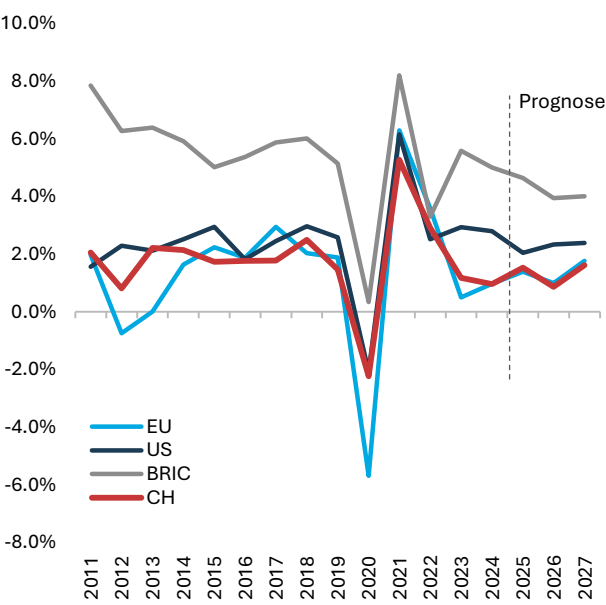
Die neuen US-Zölle treffen die exportorientierte MEM-Industrie: Mehr als die Hälfte der Unternehmen erwartet eine mittlere bis starke Betroffenheit, während nur eine Minderheit keine Auswirkungen sieht. Vier von zehn Unternehmen haben bereits strategische Gegenmassnahmen umgesetzt oder bereiten derzeit entsprechende Schritte vor. Dabei handelt es sich vorwiegend um Prozess- und Kostenoptimierungen sowie um das Erschliessen weiterer Märkte und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

Kurzarbeit ist im vierten Quartal bei 21 Prozent der befragten Betriebe im Einsatz, nach 15 Prozent im Vorquartal. In über der Hälfte der betroffenen Unternehmen betrifft dies mehr als 40 Prozent der Belegschaft. Insgesamt bleibt die Nutzung von Kurzarbeit im Jahresverlauf hoch, aber weitgehend stabil.

Makroökonomisches Umfeld

Handelspolitische Lage prägt den Wirtschaftsausblick.

A2. Wachstum des realen BIP in der Schweiz und in den wichtigsten Märkten



Die Weltwirtschaft ist im ersten Halbjahr 2025 recht solide gewachsen. Dieses Ergebnis wurde jedoch durch Vorzieheffekte in Reaktion auf die angekündigten US-Zölle überzeichnet. Viele Unternehmen stockten ihre US-Lager vor Inkrafttreten der US-Zölle nochmals massiv auf. Produktion und Exporte wurden hierdurch temporär beflügelt. Die negativen Auswirkungen der Zölle machen sich nun im zweiten Halbjahr 2025 und 2026 umso stärker bemerkbar. Das im globalen Kontext beschriebene Bild spiegelt sich auch in der Schweiz. Im ersten Halbjahr führten die hohen Exporte im Pharmabereich und der weiterhin robuste Dienstleistungssektor zwischenzeitlich zu einer konjunkturellen Belebung. Abseits der pharmazeutischen Industrie zeigte sich die Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe aber weiterhin rezessiv. Für exportorientierte Branchen wie die MEM-Industrie verschärft sich die Lage zusätzlich durch die aktuell weltweit höchsten US-Zölle.

A3. Überblick Konjunkturprognosen*

	2024	2025	2026	2027	2028
Reales BIP	1.4%	1.1%	0.9%	1.6%	1.6%
Reales BIP sportbereinigt	1.0%	1.5%	0.9%	1.6%	1.6%
Beschäftigung (FTE)	1.3%	0.4%	0.3%	0.6%	0.6%
Arbeitslosenquote	2.4%	2.9%	3.3%	3.3%	3.3%
Inflation	1.1%	0.2%	0.3%	0.8%	0.8%
Wechselkurs EUR/CHF	0.95	0.94	0.93	0.93	0.93
Leitzinsen	1.3%	0.2%	0.0%	0.1%	0.1%
10-jährige Zinsen	0.6%	0.4%	0.5%	0.8%	0.8%

* Sämtliche Zahlen beziehen sich auf Jahresdurchschnittswerte.
** Bereinigt um Sportgrossereignisse (z.B. FIFA WM), welche über hohe Lizeinahmen für die hier ansässigen internationalen Verbände konjunkturverzerrend wirken können.

Für 2026 erwartet BAK beim Schweizer Bruttoinlandprodukt einen Zuwachs von lediglich 0.9 Prozent, nach insgesamt 1.5 Prozent im laufenden Jahr. Die Entwicklung in der EU bewegt sich auf einem ähnlichen Niveau mit einem Wachstum von 1.4 Prozent im laufenden Jahr und 1.0 Prozent im kommenden Jahr. Die US-Volkswirtschaft legt stärker zu, mit 2.3 Prozent für 2025 und 2.4 Prozent für 2026, liegt damit jedoch unter den zu Jahresbeginn prognostizierten Werten.

Der Arbeitsmarkt leidet ebenfalls unter der Industrieschwäche und den Unsicherheiten. Die Arbeitslosenquote steigt entsprechend weiter an – auf 2.9 Prozent im Jahresdurchschnitt 2025 und 3.3 Prozent im Jahresdurchschnitt 2026. Das Beschäftigungswachstum schwächt sich deutlich ab. Die Inflation wird im Jahresdurchschnitt 2025 nur noch 0.2 Prozent betragen und 2026 unwesentlich auf 0.3 Prozent steigen. Der CHF bleibt 2026 ebenfalls stark, um 0.93 CHF/Euro bzw. rund 0.8 CHF/USD.

Marktentwicklung MEM-Branche

MEM-Industrie zwischen Vorzieheffekten und herausforderndem Wettbewerbsumfeld.

A4. Nominale Exporte der MEM-Branche*

MEM-Subbranchen	2024			2025		
	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3
Metallerzeugung	-3.7	-24.6	-11.7	-6.1	-15.0	12.0
Metallerzeugnisse	0.3	-3.8	-5.1	1.3	-2.5	4.9
Elektronik und Optik	1.6	0.0	-0.7	0.5	-3.1	4.4
Elektr. Medizintechnik	-4.4	9.7	-9.8	15.6	15.2	3.1
Elektr. Ausrüstungen	4.1	2.8	2.7	2.9	0.7	3.9
Maschinenbau	-2.0	-3.9	-5.9	-4.3	-5.5	-5.6
Automobile & Komp.	12.4	-8.0	5.7	-0.7	-14.3	3.3
Sonstiger Fahrzeugbau	-5.9	6.3	26.2	13.8	20.4	68.6
Orthopäd. Medizintechnik	0.2	-0.3	-2.1	4.3	-3.0	0.0
Total MEM-Branche	0.2	-2.4	-2.0	0.9	-2.6	4.0

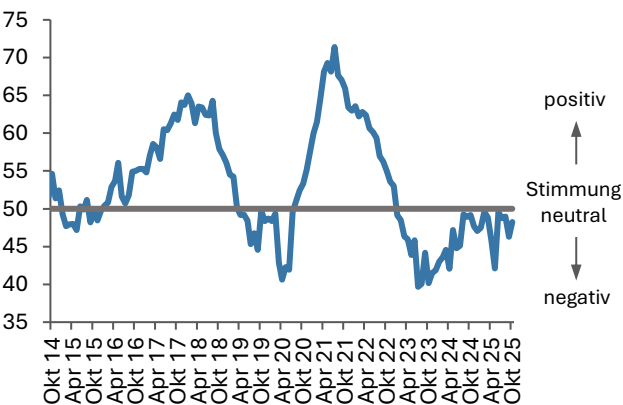
*Exportentwicklung im Vergl. zum Vorjahresquartal in Prozent

A5. Produzentenpreise der MEM-Branche*

MEM-Subbranchen	2024			2025		
	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3
Metallerzeugung	-4.9	-2.1	-0.2	3.2	-3.3	-3.1
Metallerzeugnisse	-0.4	0.0	0.2	0.2	-0.4	-0.8
Elektronik und Optik	1.1	0.8	0.3	0.9	1.2	-0.6
Elektr. Medizintechnik	-0.6	0.3	0.2	1.7	1.4	1.2
Elektr. Ausrüstungen	-1.7	-1.8	0.0	0.0	0.9	0.9
Maschinenbau	1.0	0.9	0.4	0.3	0.6	0.6
Automobile & Komp.	1.4	0.7	-0.9	-0.8	-0.9	-1.2
Orthopäd. Medizintechnik	-0.4	0.0	-1.7	2.6	-0.4	-2.6
Total MEM-Branche	-0.3	-0.1	0.1	0.7	0.4	0.0

*Preisentwicklung im Vergl. zum Vorjahresquartal in Prozent

A6. Stimmung der Schweizer Einkaufsmanager (PMI)



Im dritten Quartal 2025 konnte die MEM-Industrie die Exporte gegenüber der Vorjahrsperiode um 4 Prozent steigern. Getragen wurde das Wachstum vor allem durch Vorzieheffekte infolge der Anfang August in Kraft getretenen US-Zölle. Besonders ausgeprägt war der Zuwachs in der Metallerzeugung sowie im sonstigen Fahrzeugbau, bei dem es sich überwiegend um Flugzeuge handelt. Einzig der Maschinenbau setzte seinen Abwärtstrend fort und verzeichnete erneut rückläufige Ausfuhren. Trotz der Vorzieheffekte bleibt das Umfeld für die MEM-Branche angespannt. Die hohen US-Zölle belasten die Exporte und verschärfen die Wettbewerbsbedingungen gegenüber internationalen Konkurrenten. Selbst bei einem künftigen Zollabkommen ist mit spürbaren Rückwirkungen auf Produktion und Exporte zu rechnen.

Die Preisentwicklung in der MEM-Branche blieb im dritten Quartal 2025 insgesamt stabil. Starke Rückgänge verzeichneten die Subbranchen Metallerzeugung, Automobile und Automobilkomponenten sowie orthopädische Medizintechnik. Dagegen konnten die Produzenten der Elektrischen Medizintechnik ihre Preise erneut leicht steigern. Das Gesamtbild zeigt, dass einzelne Teilbranchen unter wirtschaftlichen Belastungen litten, während andere moderate Preisanpassungen durchsetzen konnten.

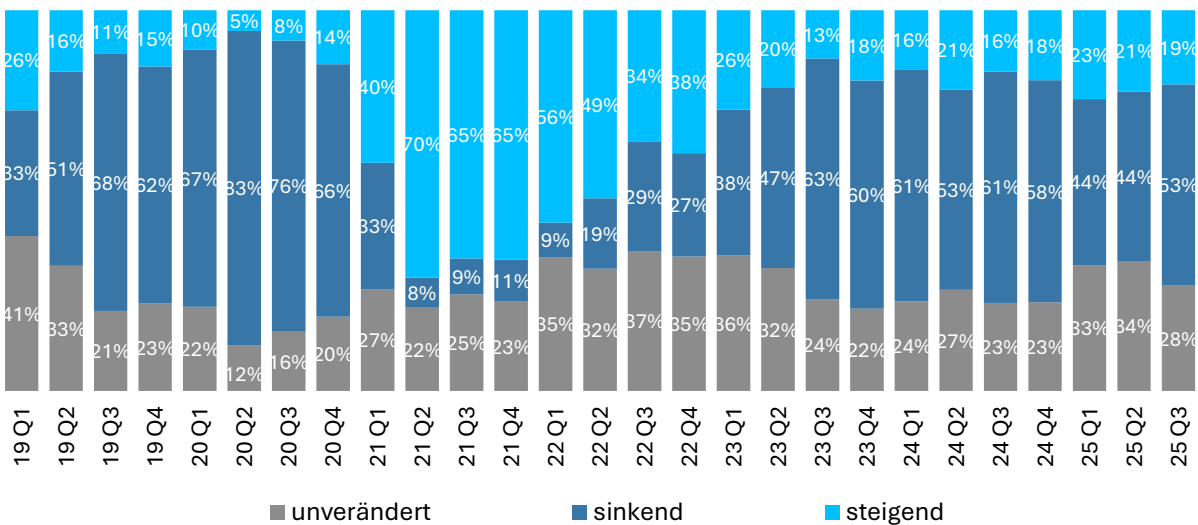
Der Einkaufsmanager-Index (PMI) notierte im Oktober bei 48.2 Punkten. Zwar lag der Durchschnitt im dritten Quartal mit 47.8 leicht über dem des zweiten Quartals (46.8), doch signalisiert der Index weiterhin eine angespannte Lage in der Industrie. Bereits seit über zwei Jahren pendelt der PMI unterhalb der Expansionsschwelle von 50 Punkten, was auf anhaltende Wachstumshemmnisse hinweist.

Quartalsbefragung – Rückblick

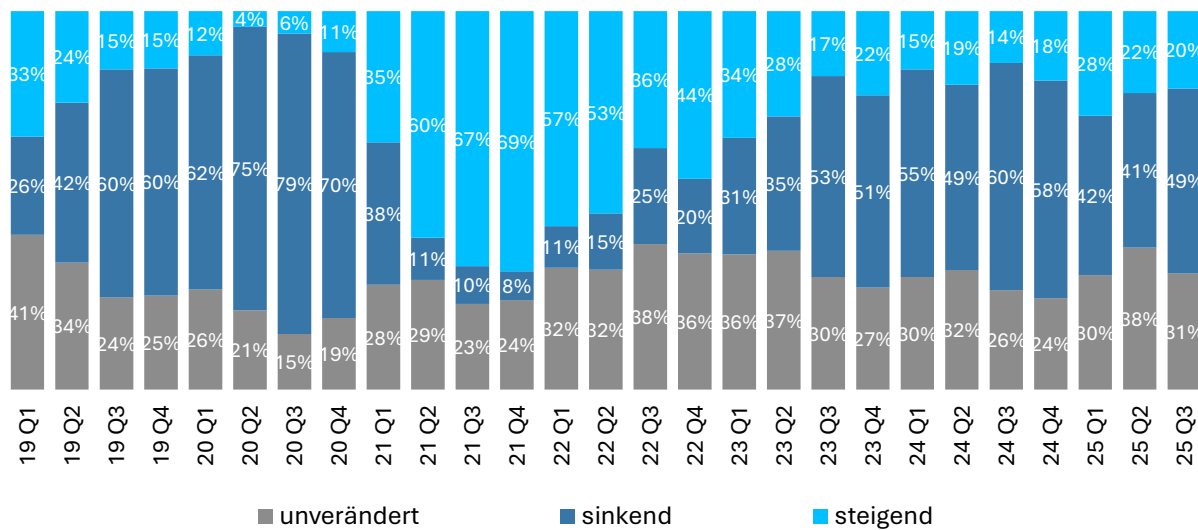
Auftragseingänge und Umsätze

Im dritten Quartal 2025 verschärfen sich für viele Unternehmen die Herausforderungen. Etwa die Hälfte der Betriebe meldete im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Auftragseingänge und Umsätze, während rund ein Fünftel über eine Zunahme berichtete.

A7. Auftragseingang
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A8. Umsatz
Veränderung ggü. Vorjahresquartal

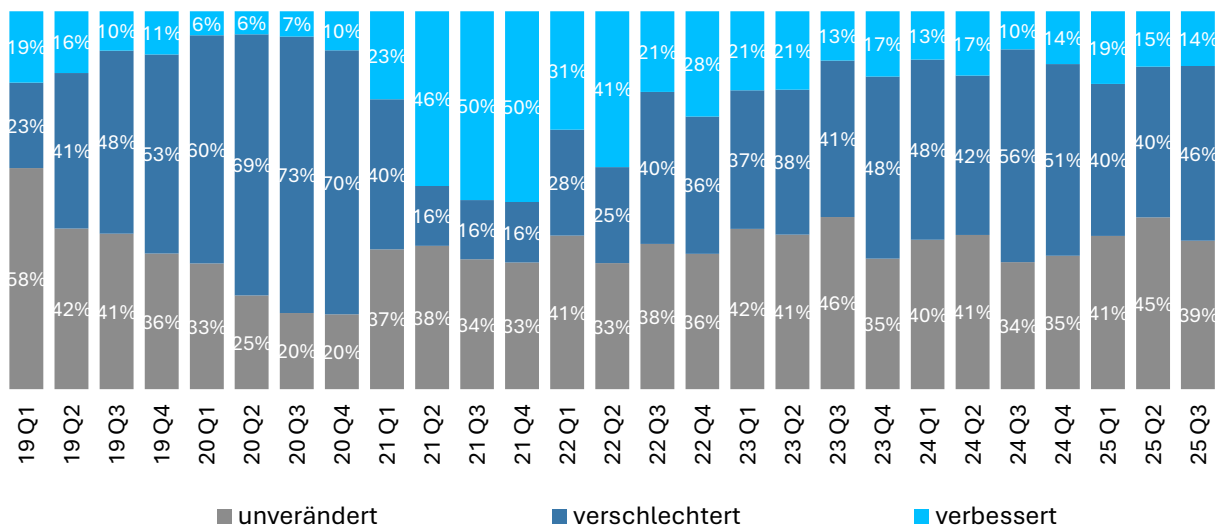


Quartalsbefragung – Rückblick

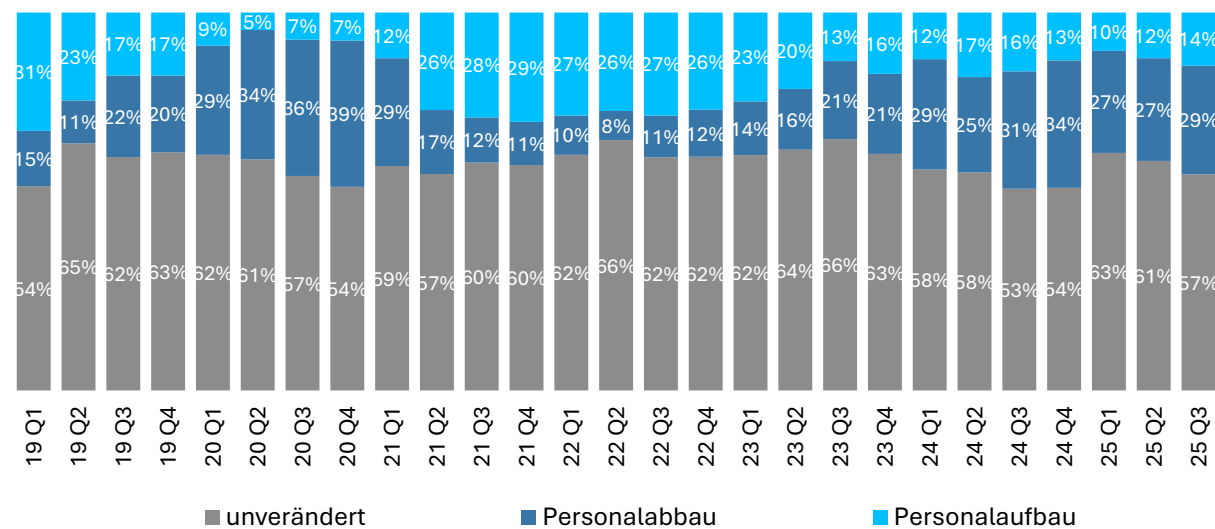
Margen und Personalentwicklung

Im Vergleich zum Vorjahresquartal verzeichneten 46 Prozent der Unternehmen eine rückläufige EBIT-Marge. Rund jedes siebte Unternehmen konnte seine Margen ausbauen, bei den übrigen blieb sie unverändert. Knapp ein Drittel der Betriebe meldete einen Stellenabbau, während bei rund sechs von zehn die Beschäftigtenzahl stabil blieb. Dennoch berichten 14 Prozent der Unternehmen, im Vergleich zum Vorjahr, zusätzliche Stellen geschaffen zu haben.

A9. EBIT-Marge
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



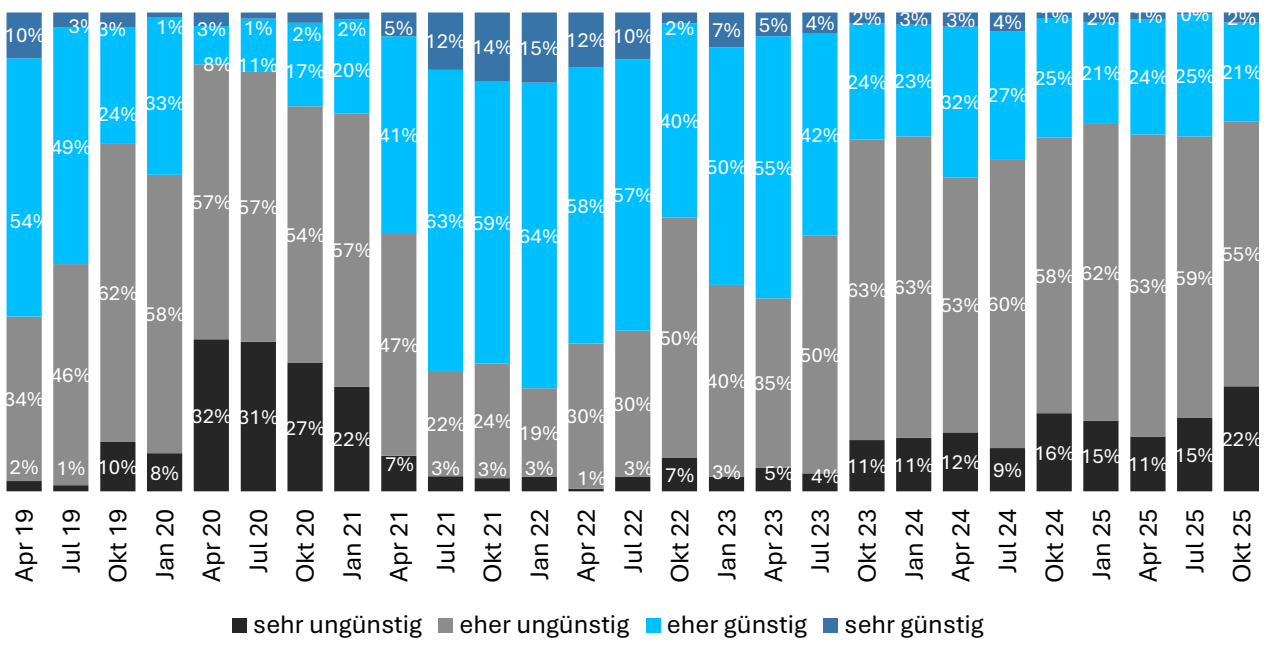
A10. Personalentwicklung
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

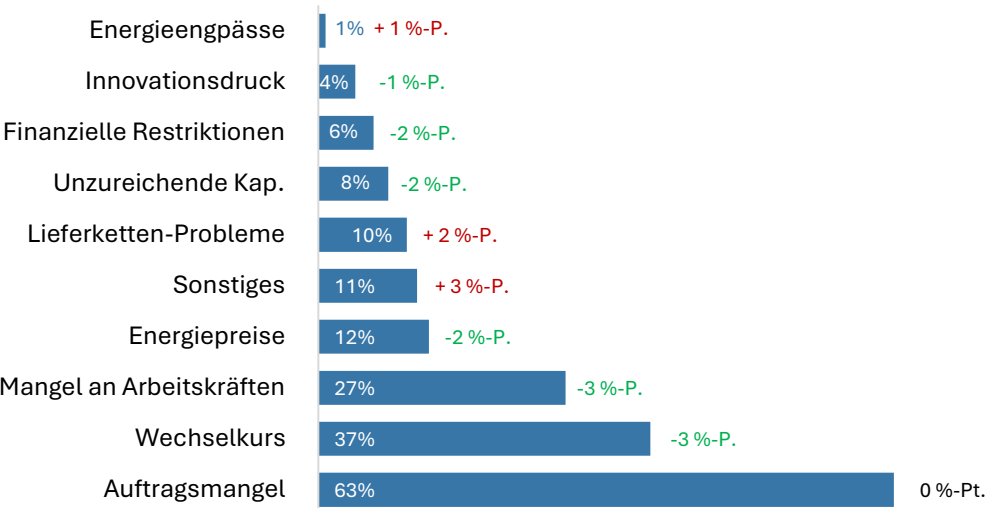
Seit Beginn des Jahres hat sich das Geschäftsklima spürbar eingetrübt: 77 Prozent der Unternehmen bewerten die aktuelle Lage als eher oder sehr ungünstig, während rund jedes fünfte Unternehmen eine positive Einschätzung abgibt. Nach wie vor bereitet die Auftragslage den Betrieben mit 63 Prozent die grössten Sorgen. Auch Wechselkursschwankungen (37 %) und der Fachkräftemangel (27 %) bleiben zentrale Herausforderungen, deren Dringlichkeit sich jedoch etwas verringert hat.

A11. Aktuelles Geschäftsklima



A12. Grösste Herausforderungen (Anteil der Unternehmen im Okt. 2025, Mehrfachnennungen möglich)

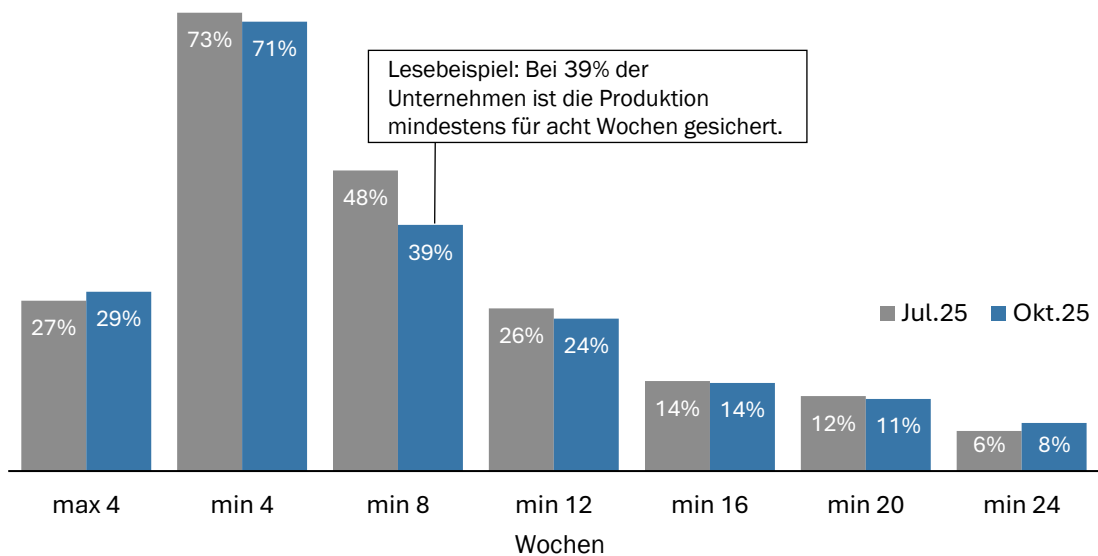
Veränderung in %-Punkten gegenüber Jul. 2025



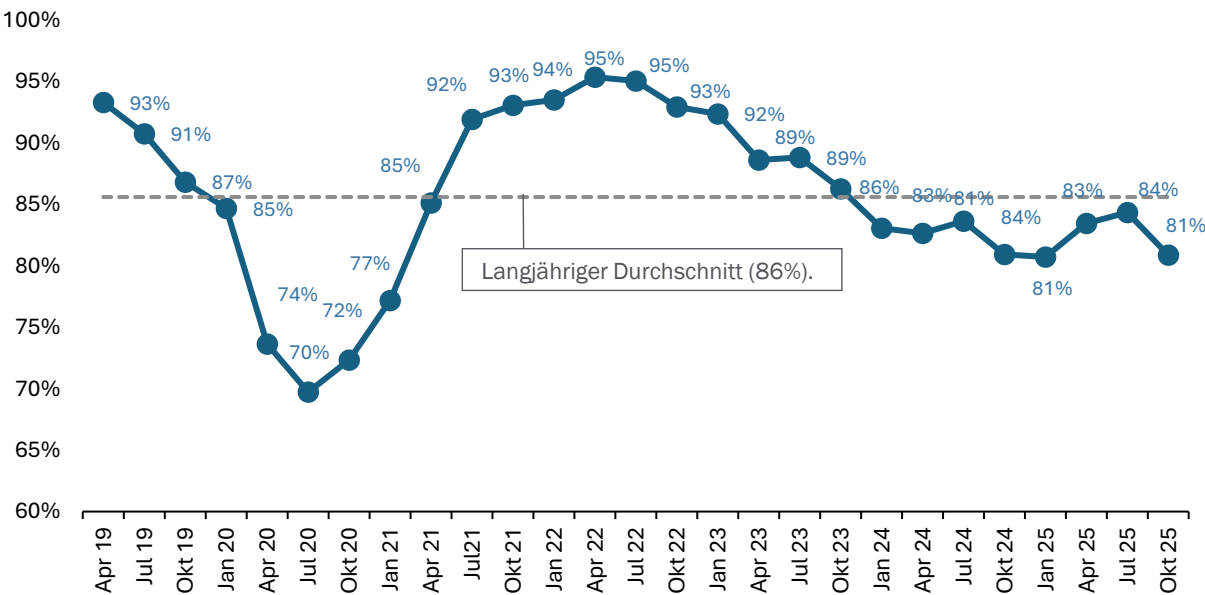
Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Die US-Zölle hinterliessen im vierten Quartal erste Spuren: Die Auftragslage hat sich im Vergleich zum Vorquartal leicht verschlechtert. Zwar verfügen 71 Prozent der befragten MEM-KMU weiterhin über eine gesicherte Produktion für mindestens vier Wochen, doch nur etwas mehr als jedes vierte Unternehmen meldet eine Auslastung von mindestens zwölf Wochen. Insgesamt ist die Kapazitätsauslastung gegenüber Juli 2025 leicht zurückgegangen und liegt damit weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt.

A13. Durch Auftragsbestand gesicherte Produktion in Wochen



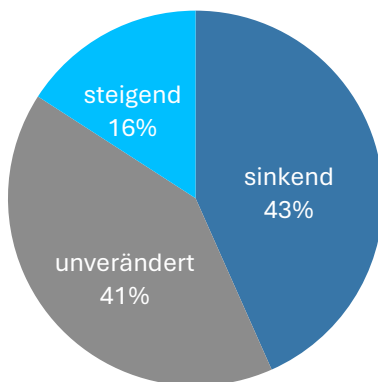
A14. Auslastung der Produktionskapazitäten
(Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



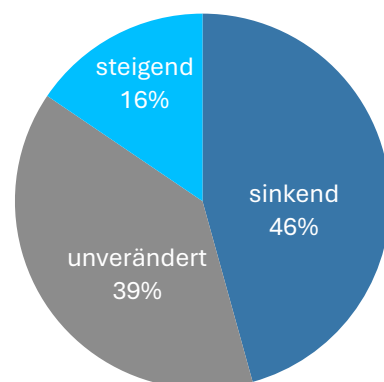
Quartalsbefragung – Ausblick

Etwa vier von zehn der befragten Unternehmen erwarten für das vierte Quartal rückläufige Auftragseingänge, Umsätze und EBIT-Margen, während rund jedes siebte Unternehmen von einem Wachstum in diesen Bereichen ausgeht. Vor dem Hintergrund der anhaltenden wirtschaftlichen Unsicherheiten plant ein Viertel der Betriebe, die Personalbestände zu reduzieren. Bei zwei Dritteln der Unternehmen bleibt die Beschäftigung voraussichtlich stabil.

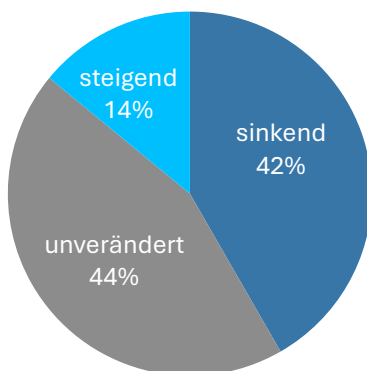
A15. Erwarteter Auftragseingang 2025 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



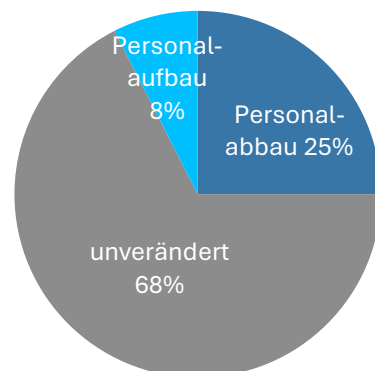
A16. Erwarteter Umsatz 2025 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A17. Erwartete EBIT-Marge 2025 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



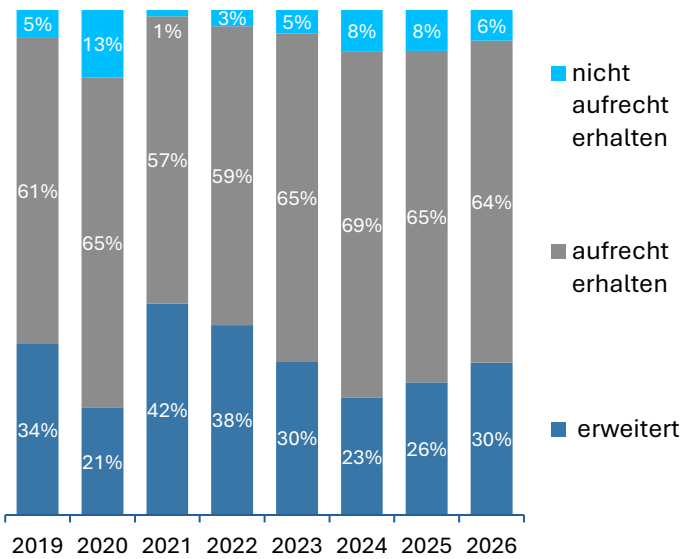
A18. Erwartete Personalentwicklung 2025 Q4
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



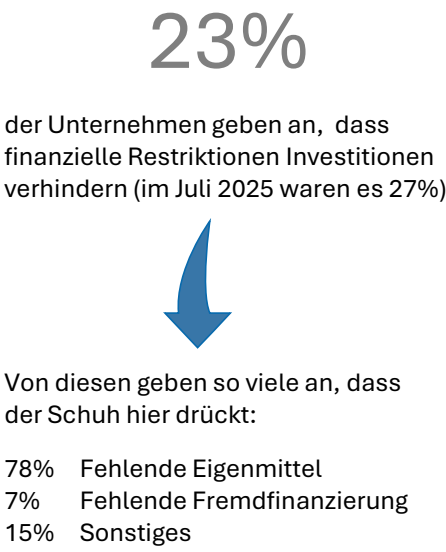
Investitionen und Finanzierung

30 Prozent der Unternehmen beabsichtigt, im kommenden Jahr die Produktionskapazitäten auszubauen. Gleichzeitig sieht sich etwa jedes vierte Unternehmen durch finanzielle Restriktionen in seiner Investitionstätigkeit eingeschränkt – meist aufgrund fehlender Eigenmittel. Acht Prozent der Betriebe planen eine Verlagerung der Produktion ins Ausland, hauptsächlich in EU-Länder. Im Durchschnitt erwarten die Unternehmen für 2026 eine moderate Lohnerhöhung zwischen einem halben und einem Prozent.

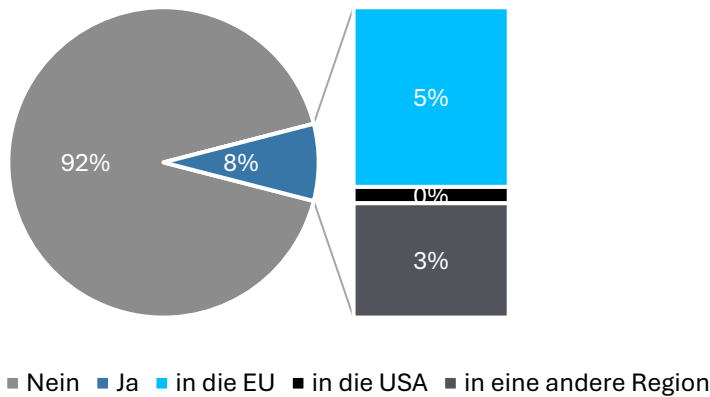
A19. Für das jeweils folgende Jahr geplante Veränderungen der Produktionskapazitäten



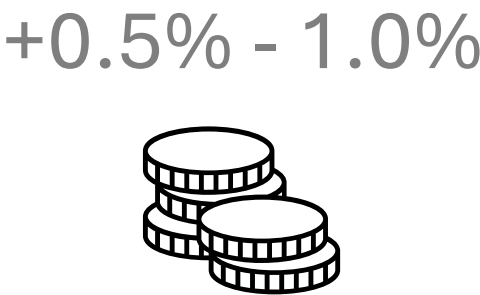
A20. Finanzielle Restriktionen bei Investitionen im Jahr 2026



A21. Geplante Produktionsverlagerungen ins Ausland im Geschäftsjahr 2026.



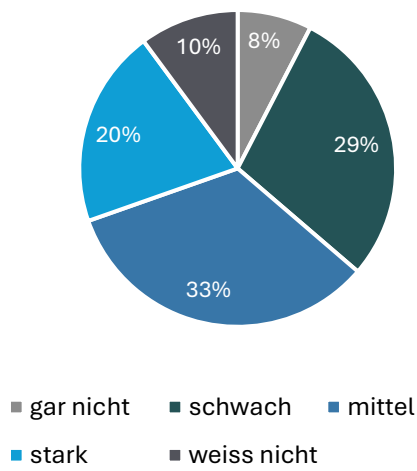
A22. Geplante Lohnerhöhung für 2026



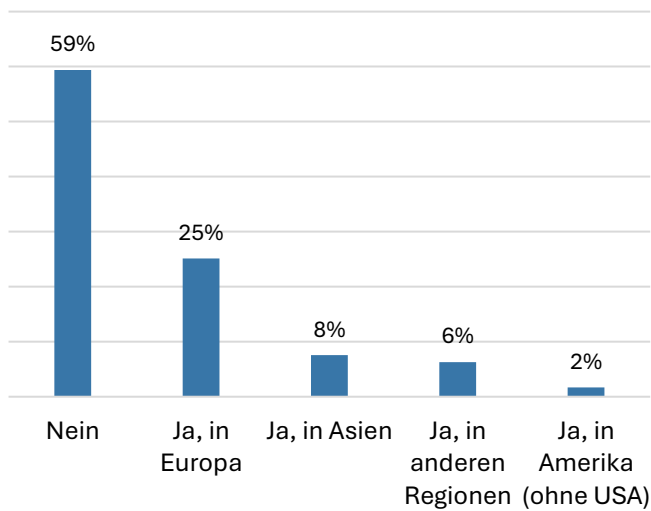
Handelsrisiken und Strategien

Die neuen US-Zölle treffen die exportorientierte MEM-Industrie spürbar. Mehr als die Hälfte der Unternehmen erwartet eine mittlere bis starke Betroffenheit, während rund ein Drittel von einer mittleren Belastung ausgeht. Nur eine Minderheit sieht sich gar nicht betroffen. Gut 40 Prozent der Unternehmen haben bereits Massnahmen ergriffen oder geplant. Dabei handelt es sich vorwiegend um Prozess- und Kostenoptimierungen sowie um Marktdifferenzierung und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Unternehmen, die beabsichtigen, neue Märkte zu erschliessen, planen dies vorwiegend in Europa.

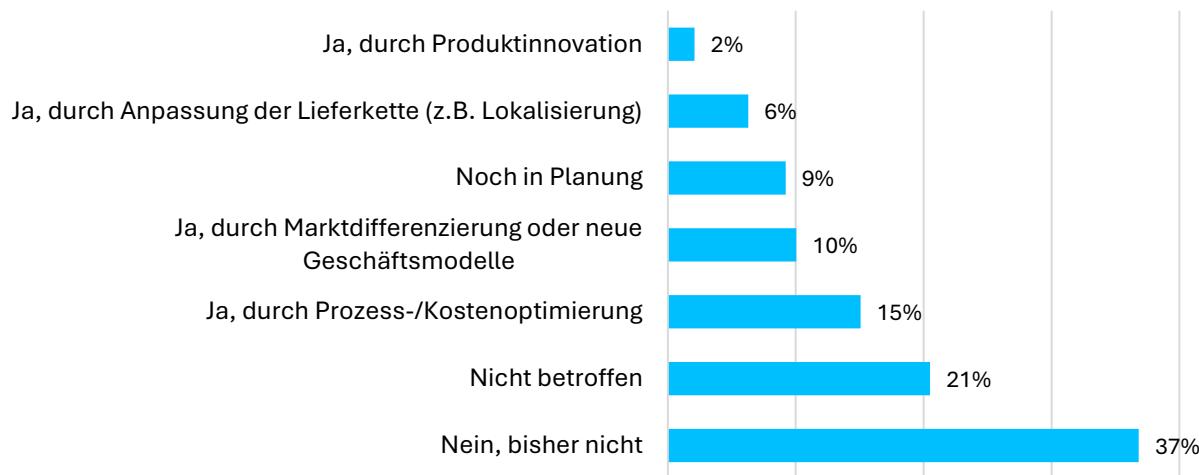
A23. Einschätzung der Betroffenheit durch internationale Handelsbarrieren (inkl. US-Zölle) im Geschäftsjahr 2026.



A24. Geplante Erschliessung neuer Absatzmärkte im Geschäftsjahr 2026.



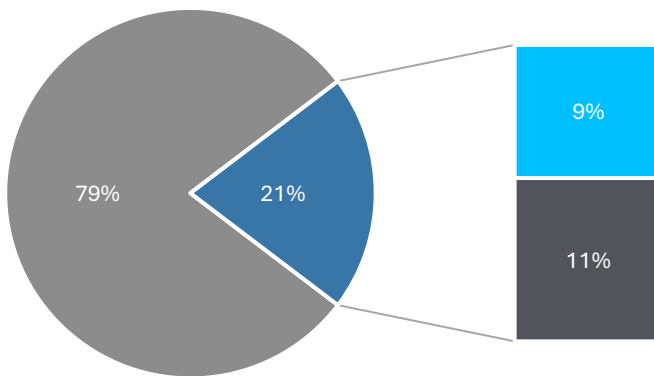
A25. Strategische oder innovative Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen der US-Zölle (bereits umgesetzt oder geplant)



Kurzarbeit

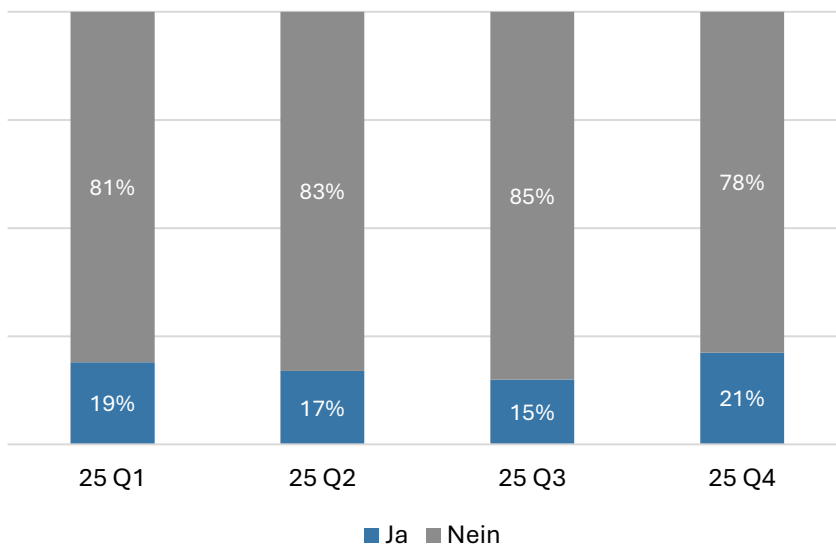
Im vierten Quartal 2025 setzten 21 Prozent der befragten Unternehmen Kurzarbeit ein, nach 15 Prozent im Vorquartal. Bei mehr als der Hälfte dieser Betriebe (55 %) betrifft die Kurzarbeit über 40 Prozent der Belegschaft. Insgesamt zeigt sich, dass die Zahl der Unternehmen, die Kurzarbeit nutzen, im Verlauf des Jahres zwar hoch, aber im Wesentlichen stabil geblieben ist.

A26. Unternehmen mit Kurzarbeit - aktuelle Lage



■ Nein ■ Ja ■ Bis zu 40% der Belegschaft ■ Mehr als 40% der Belegschaft

A27. Unternehmen mit Kurzarbeit – Entwicklung



■ Ja ■ Nein

Quartalsbefragung

Die Quartalsbefragung der Swissmechanic Mitgliedsunternehmen wurde zwischen dem 26. September und 17. Oktober 2025 durch BAK Economics durchgeführt. Insgesamt haben 258 Unternehmen teilgenommen. Der KMU-Anteil beträgt 97 Prozent; der Anteil der Unternehmen, deren hauptsächliches Geschäftsfeld (>50% des Umsatzes) die Lohnfertigung ist, 78 Prozent. In den Charts zur Befragung wird – sofern nicht anderweitig deutlich gemacht – angegeben, wie viel Prozent der Unternehmen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben, die entsprechenden Antworten gegeben haben.

Methodik des Swissmechanic Geschäftsklimaindex für KMU-MEM

An der Quartalsbefragung von Swissmechanic werden die Unternehmen nach dem aktuellen Geschäftsklima gefragt. Der Geschäftsklimaindex ist der Saldo der gewichteten positiven und negativen Antworten. Konkret wird der Indexwert so berechnet: Anteil Unternehmen mit Antwort «sehr günstig» * 100 + Anteil Unternehmen mit Antwort «eher günstig» * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort «eher ungünstig» * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort «sehr ungünstig» * 100.

Ein Indexwert 0 bedeutet, dass das Geschäftsklima im Durchschnitt neutral beurteilt wird – Pessimisten und Optimisten halten sich die Waage. Indexwerte kleiner 0 deuten auf ein pessimistisches, Indexwerte grösser 0 auf ein optimistisches Geschäftsklima. Der Maximalwert des Index beträgt 100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen Umfrageteilnehmern «sehr günstig»), der Minimalwert -100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen «sehr ungünstig»).

Der Index wird jeweils im ersten Monat des Quartals erhoben.

Informationen



SWISSMECHANIC ist der agile Verband der KMU-MEM-Industrie. Die mehr als 1300 angeschlossenen Betriebe beschäftigen über 65'000 Mitarbeitende, davon 6000 Lernende, und generieren ein jährliches Umsatzvolumen von rund 15 Milliarden Schweizer Franken. Der Verband ist in 13 regionale Sektionen, ein nationales Dienstleistungszentrum, die überregionale Fachorganisation Forum Blech und die assoziierte Organisation Groupement suisse de l'Industrie des Machines (GIM) gegliedert.

Weitere Informationen unter www.swissmechanic.ch



Economic intelligence. For a better society.
Ökonomische Kompetenz und Lösungen für
fundierte Entscheidungen in Politik und Wirtschaft.

BAK Economics AG ist ein 1980 als Spin-Off der Universität Basel gegründetes Wirtschaftsforschungsinstitut, das juristisch, politisch, wirtschaftlich und wissenschaftlich unabhängig ist. BAK Economics AG zeichnet sich durch einen empirischen und datengetriebenen Ansatz aus. Umfassende Daten und Modelle sind die Grundlage von Analysen, Studien sowie Beratungsdienstleistungen für ein breites Spektrum ökonomischer und wirtschaftspolitischer Fragestellungen. Darüber hinaus unterstützt BAK seine Kunden mit effizienten Technologien und massgeschneiderten Tools bei Entscheidungsprozessen sowie der Lösung konkreter Probleme. Zu den Kunden von BAK gehören die öffentliche Hand, Verbände und Unternehmen.

